Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König nahm gestern Vormittag die Vorträge der Herren Staatsminister, Abtheilungsvorstände sowie des Herrn Geheimrath Bär entgegen und ertheilte darauf mehrere Audienzen. Nachmittags halb 6 Uhr fand Hoftafel statt, an welcher Se. Durchlaucht Fürst Reuß j. L. und Se. Durchlaucht Prinz Bentheim theilnahmen.

— Die Tafel, die heute im Königl. Schloß zu Ehren des Herrn Reichsgerichtspräsidenten von Oehlschläger stattfindet, beginnt Nachm. 1/26 Uhr, nachdem Herr v. Oehlschläger zuvor von den Königl. Majestäten in Audienz empfangen worden ist.

— Der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Meiningen werden nächsten Mittwoch zu einem mehrtägigen Besuch am Königl. Hofe erwartet. — Das zweite Hofconcert wird nicht erst Mittwoch, den 18. d. M., sondern schon Mittwoch, den 11. d. M., am Königl. Hofe abgehalten werden.

— Am 3. Osterfeiertage (31. März) trifft Ihre Majestät die Kaiserin in Dresden ein und steigt bei ihrer Mutter, der Frau Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein, Hoheit, Zellesche-straße 22, ab. Der Besuch, der sich auf die Dauer eines Tages erstreckt, gilt der Confirmation der jüngsten Tochter der Frau Herzogin, Prinzeß Feodore.

— Nachdem Se. Königl. Hoheit Prinz Max die Ehrenmitgliedschaft des Militär-Vereins Sächsische Grenadiere zu Leipzig angenommen, empfing derselbe vergangenen Sonntag eine Deputation zur Entgegennahme des Ehrendiploms. Dasselbe liegt in einer prächtigen Mappe von Atlas, die, von links unten nach rechts oben getheilt, die sächsischen Landesfarben zeigt. Die Ecken sind reich und geschmackvoll mit Silber beschlagen. Die grünweiße Atlasfläche trägt in Goldmalerei die gekrönten Namenszüge der beiden Grenadierregimenter Nr. 100 und 101. Das Diplom selbst ist umrandet von einer lorbeerdurchflochtenen Grecquekante, ist oben mit einer kleinen Vignette, die die Casernen der Regimenter darstellt, geziert. Das Diplom ist als ein Meisterwerk der Kalligraphie zu bezeichnen. Zur Feier des Tages hielt der Verein einen Commers im Vereinslokal zum Burgkeller ab.

— Dem Ober-Postdirektionssekretär Fischer aus Hannover ist vom 1. März 1891 ab die Telegrapheninspektor-Stelle für den Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirection in Leipzig übertragen worden.

— Die Kgl. Wasserbau-Direktion theilte uns gestern mit, daß Nachm. 4 Uhr der Dienst auf der hiesigen Dienststelle der Königl. Wasserbau-Direktion für Eisgang und Hochwasser wieder aufgehoben worden ist. Nachdem in Leitmeritz bereits Sonntag früh 8 Uhr bei 128 Cmtr. über Null Stillstand und von Nachmittags 2 Uhr ab Fall eingetreten ist, hat auch hier Abends gegen 10 Uhr ein weiteres Steigen des Wassers nicht mehr stattgefunden. Der höchste Stand betrug hier 402 Cmtr. über Null. Seit Montag früh 5 Uhr ist langsamer Fall eingetreten, und es steht nach den aus Böhmen aus dem Elbe- und Moldau-Gebiet hier eingetroffenen Nachrichten ein stetiger, wenn auch langsamer Rückgang des Wassers zu erwarten. Der Wasserstand betrug hier Mittags 12 Uhr 392 Cmt. über Null.

— Wie schon berichtet, hat die Reichstags-Wahlprüfungskommission beschlossen, die Wahl des Reichstagsabgeordneten Geh. Hofrath Ackermann für giltig zu erklären. 13 verschiedene Protestpunkte hatten die Sozialdemokraten aufgeführt, auf Grund deren die Wahl für ungiltig erklärt werden sollte. Kein einziger dieser Punkte wurde jedoch für erheblich und stichhaltig erachtet, sodaß die Wahl von der Wahlprüfungskommission einstimmig für giltig erklärt wurde. Dem Beschluß zur Giltigkeit trat sogar der in der Commission sitzende sozialdemokratische Abgeordnete Auer bei. Das Ergebniß dieser Angelegenheit ist wieder ein Beweis dafür, in wie geradezu leichtfertiger Weise von sozialdemokratischer Seite Proteste gegen die Wahlen von Abgeordneten erhoben werden, und dabei nehmen diese Herren für sich in Anspruch, die alleinigen Vertreter wirklicher Gerechtigkeit zu sein. Bei der Behandlung dieser Angelegenheit fand übrigens allgemeine Beurtheilung ein Circular des sozialdemokratischen Vereins für volksthümliche Wahlen im 6. Wahlkreise, in welchem die Wahlvorsteher aufgefordert wurden, ihre Pflicht zu thun. Natürlich lief eine solche Mahnung auf eine Einschüchterung der Wahlvorsteher hinaus, wie sie bisher noch von keiner Partei jemals versucht worden ist.

— Die von einer Anzahl hiesiger Bürger vorbereitete Straßendurchbruchs-Petition liegt noch heute, Dienstag, bei Herrn Franz Riedel, Augustusstraße 2, zur Unterzeichnung aus. Anschließend an den Antrag des Herrn Stadtverordneten Wotruba und Genossen in der Stadtverordnetensitzung vom 12. Februar cr., betreffend die Entlastung der Wilsdrufferstraße, erblickt die Petition die naturgemäße Entlastung der Wilsdrufferstraße auf die einfachste und billigste Weise darin, daß nach der bekanntlich definitiv beschlossenen Verbreiterung des Taschenberges diese Verbreiterung direkt durch die Sporergasse nach dem Neumarkt fortgeführt wird. Dieser Durchbruch ist umsomehr zu berücksichtigen als unser Neumarkt mit seinen anliegenden Straßen, durch die neugeschaffene König Johannstraße jetzt geradezu und geschäftlich ganz und gar [illegible] an allem Anderen als an Verkehrsüberlastungen leidet. Die Ableitung des Verkehrs vom Neumarkt durch die [illegible] nach der projektirten Niederlegung des [illegible] durch den [illegible] Garten, der in diesem Jahre [illegible] dessen projektirten Brückenplatz der neuen Brücke am [illegible], würde nach der Petition für Dresden eine [illegible] schaffen, die einer großen Stadt würdig [illegible] Projekte liegen sich niemals in dieser Geschwindigkeit durchführen.

— Das am 1. Januar d. J. in Kraft getretene Ortsgesetz über die Erhebung von Abgaben zur Armenkasse von öffentlichen Musikaufführungen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen, Schaustellungen und Lustbarkeiten aller Art hat unter den hiesigen Geselligkeitsvereinen, insbesondere aber unter den kleineren, viel böses Blut gemacht und eine lebhafte Opposition hervorgerufen. Es ist vor allen Dingen die überaus hohe Erhebung der Abgaben zur Armenkasse, welche man tadelt. Um dagegen Stellung zu nehmen, war auf vorgestern Vormittag eine Versammlung der Vorstände und Mitglieder hiesiger geselliger Vereine in Meinholds Etablissement einberufen worden, die sehr stark besucht war. Es mochten gegen 600 Personen anwesend sein, darunter freilich auch viele Sozialdemokraten, die im Interesse der Fachvereine gekommen waren. Herr Groß vom dramatischen Dilettantenverein trat nach erfolgter Bureauwahl, die das numerische Uebergewicht der Sozialdemokraten erkennen ließ, als Referent auf. Derselbe betonte, daß das fragliche Ortsgesetz mit seiner vier- bis fünffachen Erhöhung der Abgaben die geselligen Vereine Dresdens schwer getroffen habe. Mancher Verein werde gezwungen sein, sich aufzulösen. Das Gesetz schädige indirekt auch viele Geschäftsleute, z. B. Saalinhaber, Musiker, Kellner rc., ja die arme Näherin im 4. Stockwerke werde die Folgen an ihrem Einkommen mit zu empfinden haben. Die so hart betroffenen Vereine hätten bisher sehr wohlthätig gewirkt und seien bestrebt gewesen, die Pflege des Familiensinnes zu fördern und eine sittlich gute und bildende Unterhaltung zu gewähren. Weiter müsse auch eine genaue Regelung der Abgaben erfolgen; es sei vorgekommen, daß ein und derselbe Verein für Abhaltung eines Vergnügens in ein und demselben Lokale auf dieselbe Zeit verschiedene Beträge zu zahlen gehabt habe. Man habe sich nun dahin geeinigt, eine Petition an den Stadtrath einzureichen und um Abhilfe zu bitten. Die Petition wurde hierauf verlesen. Dieselbe enthielt eine längere Darlegung der zu Tage getretenen Uebelstände und schloß mit dem Ersuchen, der Stadtrath wolle die hohen Armenkassenbeiträge ermäßigen und in Bezug auf die gleichmäßige Erhebung der Abgaben eine einheitliche Regelung herbeiführen. Die nun folgende Debatte war sehr lebhaft, zum Theil stürmisch. U. A. erklärte ein gewisser Scheld, er habe geglaubt, daß man einen Protest einreichen wolle, nicht aber ein Gesuch. Die vertretenen Vereine seien über das Ortsgesetz entrüstet, ihnen geschehe aber ganz recht; ihre Mitglieder hätten ja die Stadtverordneten gewählt, die dem Gesetz zugestimmt hätten. Ein anderer Redner bezeichnete dieses Gesetz als eine Art Ersatz für das Sozialistengesetz. Als er dann das Verbot der Tellersammlungen kritisirte, wurde er zur Sache gerufen. Man möge den „Bettelbrief“ — die Petition meinend — nicht absenden, vielmehr gegen das Gesetz einfach protestiren. Ein gewisser Weigang stellte, nachdem der erste Theil der Petition abgelehnt worden war, den Antrag, über die Petition nicht weiter zu verhandeln, sondern einen Protest an den Stadtrath abgehen zu lassen. Dieser Antrag wurde nach kurzer, scharfer Debatte mit Majorität angenommen, worauf gegen 12 Uhr der Schluß der Versammlung erfolgte.

— Das Programm des Königl. Gymnasiums zu Dresden-Neustadt enthält eine wissenschaftliche Abhandlung von Herrn Oberlehrer Dr. Reinhard Albrecht: Tito Vespasiano Strozza. Ein Beitrag zur Geschichte des Humanismus in Ferrara, und den Bericht über das Schuljahr 1890/91, erstattet vom Rektor Prof. Dr. Martin Wohlrab. Als wissenschaftliche Hilfslehrer wurden die Herren Dr. Heyden, Dr. Hade und Tempel an die Anstalt berufen. Aus dem Lehrerkollegium schieden die Herren Conrektor Prof. Dr. Kaemmel und Prof. Dr. Gilbert, welche zu Rektoren des Nicolaigymnasiums zu Leipzig und des Königl. Gymnasiums zu Schneeberg ernannt wurden. Die Gesammtzahl der Schüler betrug am 1. März 560. Der Valediktionsaktus findet Mittwoch d. 11. März Vormittags 10 Uhr statt. — Das Programm der hiesigen Annenrealschule (Realgymnasium) enthält einen wissenschaftlichen Aufsatz von Herrn Oberlehrer Dr. E. Scheele: „Beiträge zur Geschichte des Todeskampfes der römischen Republik.“ Den von Herrn Rektor Prof. Dr. Oertel verfaßten Schulnachrichten ist zu entnehmen, daß die Schülerzahl im laufenden Schuljahre 543 betrug. Am Schlusse des Schuljahres 1889/90 schied aus dem Verbande des Lehrerkollegiums Herr Conrektor Prof. Dr. Lieske; das erledigte Conrektorat wurde dem ersten Religionslehrer der Anstalt Herrn Hanich übertragen. — Der Jahresbericht des Neustädter Realgymnasiums bringt als wissenschaftlichen Beitrag einen Aufsatz über die Entwickelung der Lehre von den Mineral-Pseudomorphosen von Herrn Oberlehrer Dr. Georg Schulze. Die Gesammtschülerzahl betrug im laufenden Schuljahre 438, von denen 344 ihren Wohnort in Dresden haben. Von Ostern ab wird das Neustädter Realgymnasium auf Grund eines Beschlusses des Stadtraths den Namen Dreikönig-Schule führen, welcher an die mehrhundertjährigen engen Beziehungen der Schule zur Dreikönigskirche erinnern soll. Die feierliche Entlassung der Abiturienten findet Donnerstag d. 19. d. M. Vormittags 10 Uhr statt.

— Der Verein „Dresdner Reiterheim“ hat von Seiten der Königl. Behörden nunmehr die Mittheilung erhalten, daß weder gesetzliche, noch prinzipielle Hindernisse der Abhaltung von öffentlichen Rennen zu Dresden im Wege stehen. Es braucht kaum hervorgehoben zu werden, daß dieser Bescheid in den betheiligten Kreisen lebhafte Genugthuung hervorgerufen hat. Am 18. Mai (zweiten Pfingstfeiertag) wird bekanntlich das Eröffnungsrennen veranstaltet werden. Dasselbe soll sich möglichst glänzend gestalten. Allerdings wird es tüchtiger Arbeit bedürfen, bis alle nothwendigen Vorarbeiten vollendet sind; die erforderlichen Bauten sind daher auch bereits thatkräftig in Angriff genommen worden und mehr als 100 Arbeiter finden an denselben lohnenden Verdienst. Die Leitung der Bauten liegt in den Händen des bewährten Architekten Stadtrath Kaiser, dessen Namen sicherlich eine vollkommene Bürgschaft für die Solidität derselben bietet. Die Haupttribüne, welche allein etwa einen Kostenaufwand von ca. 25,000 Mk. erfordert, bietet für 500 Personen Sitzplätze. Der Raum unterhalb der Sitzplätze enthält die erforderlichen Wiegeräume, Verwaltungs- und Ankleidezimmer. Der größte Theil der unteren Tribüne ist jedoch für das Publikum zum Schutz bei eintretendem ungünstigen Wetter eingerichtet worden. Die Tribüne selbst wird nicht nur eine der schönsten, sondern auch die größte auf deutschen Rennplätzen werden. Es verdient ferner rühmende Anerkennung, daß von dem Dresdner Rennplatze alles gewerbsmäßige Wetten ausgeschlossen bleiben soll. Gerade in einer Gewährung nach dieser Richtung wäre eine öffentliche Gefahr vorhanden gewesen, deren Folgen selbst den Aufschwung in Vergessenheit hätte gerathen lassen, der für Handel und Wandel, Gewerbe- und Fremdenverkehr sicherlich aus der beabsichtigten Veranstaltung der Rennen hervorgehen wird.

— Aus der Meißner Fürsten- und Landesschule fand die diesjährige mündliche Maturitätsprüfung am 6. und 7. März statt. Den Vorsitz führte als Königl. Kommissar Herr Rektor Prof. Dr. Peter. Sämmtliche 17 Oberprimaner unterzogen sich der Prüfung mit gutem Erfolg. Im Betragen erhielten 9 I, 4 Ib, 4 IIa, in den Wissenschaften 1 I, 1 Ib, 2 IIa, 6 II, 3 IIb, 3 IIIa, 1 III.

— Am Sonntag Abend 6 Uhr fand im Saale der Stadtverordneten die 50. öffentliche Preisvertheilung des Vereins zur Auszeichnung würdiger Dienstboten statt. Der Verein hatte von den 119 Angemeldeten nach sorgfältiger Prüfung 82, eine bisher nie erreichte Zahl, zur Prämiirung ausgewählt. Die Ansprache hatte Herr Archidiakonus Lieschke übernommen. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Oberst z. D. Hoch, gab ein Bild von der Lage des Vereins, der, obwohl vielseitig unterstützt, dennoch recht dringend der werkthätigen Hilfe weiterer Kreise bedürfe, sofern er auch in Zukunft den Anforderungen, die von Jahr zu Jahr größere würden, gerecht werden solle. Dem Verwaltungsrathe ist es diesmal möglich geworden, auf die Preisvertheilung an vieljährig treue und sonst bewährte Dienstboten eine Summe von 2720 Mk. zu verwenden. Es erhielten 19 männliche und weibliche Dienstboten das Ehrenzeugniß mit der großen Geldprämie (40 Mk.), 2 das Ehrenzeugniß, 44 die öffentliche Belobigung mit der großen Geldprämie, 10 die öffentliche Belobigung mit Ehrengeschenk (20 Mk.) und 9 die öffentliche Belobigung. Diese Auszeichnungen wurden durch den Sekretär des Vereins, Herrn Rechtsanwalt Dr. Karl Dumm, den Dienenden unter Bekanntgabe der Gesammtdienstzeit, der Dienstzeit bei der letzten Herrschaft und des Namens derselben ausgehändigt. Die höchste Gesammtdienstzeit betrug 49 Jahre 11 Monate, die höchste Dienstzeit bei einer Herrschaft 30 Jahre 11 Monate.

— Nächsten Freitag Nachm. 4 Uhr findet in diesem Winterhalbjahre die letzte Vortrags-Versammlung der Oekonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen in den Räumen des Restaurants Hirschhoff, hier, Brüdergasse 25, I., statt. Es werden diesmal zwei Vorträge gehalten und zwar 1. von Herrn Oekonomierath von Langsdorff über „die Entwickelung des landwirthschaftlichen Meliorations- und Unterrichtswesens im Königreiche Sachsen“ unter „Vorführung tabellarischer, graphischer und kartographischer Darstellungen und Schülerarbeiten insbesondere aus dem Gebiet des Handfertigkeitsunterrichtes“. 2. wird Herr Dr. Ramann, Professor an der Königl. Preuß. Forstakademie zu Neustadt-Eberswalde, über verschiedene Ersatzdüngemittel, deren Gewinnung und Werth zu einander sprechen.

— Vorgestern Abend ist ein hier wohnhafter Schuhmacher verhaftet worden, der auf der Striesener Straße mit einem 14 Jahre alten Schulmädchen das in § 176, 3 gedachte Verbrechen verüben wollte. Durch das Hinzukommen anderer Personen wurde das Vorhaben rechtzeitig vereitelt.

— Vorigen Sonntag fand die öffentliche Prüfung in der Fachschule des Allgemeinen Handwerker-Vereins statt. Die Schule unter Leitung des Dirigenten G. Mitzbach zählt jetzt 29 Lehrkräfte und 540 Schüler. Die mündlichen Prüfungen (Deutsch und Buchführen, Rechnen und Geometrie, Volkswirthschaftslehre, Gesetzes- und Verfassungskunde, Geographie) zeigten, daß die Lehrer mit großem Eifer und gutem Geschick ihre Aufgabe erfaßt hatten, daß die Zeit auf's Beste benützt worden war und daß der Unterricht sich streng den Bedürfnissen des Handwerks anschließt. Dies war namentlich aus der zwei Säle füllenden Ausstellung der Zeichnungen zu ersehen, welche, methodisch und übersichtlich geordnet, die Arbeiten der verschiedenen Berufszweige (Schlosser, Schneider, Buchbinder, Drechsler, Tischler, Holzbildhauer, Gürtler, Schmiede, Stellmacher, Wagenbauer, Mechaniker u. s. w.) und der einzelnen Jahrgänge zeigten. An jede Klassenprüfung schloß sich Vertheilung der vom Handwerker-Verein, der Schlosser-, Schneider- und Buchbinder-Innung und dem Gründer der Schule, Herrn Dr. med. Unruh, gestifteten Prämien für die besten Schüler. Die Entlassung der abgehenden Schüler findet Sonntag, den 22. März, in Meinhold's Saal statt.

— In der öffentlichen Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft fand unter Vorsitz des Königlichen Kommissars, Herrn Oberregierungsrath Dr. Roscher, am 5., 6. und 7. März die mündliche Reifeprüfung statt. Zur Ablegung derselben hatten sich 50 Schüler der höheren Handelsschule gemeldet, von denen 49 das Reifezeugniß und das damit verbundene Zeugniß über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten. Die Entlassung der Abiturienten findet Mittwoch den 11. März Vormittags 10 Uhr statt.

— Am vergangenen Mittwoch bot der Verein Dresdner Post- und Telegraphenbeamten seinen Mitgliedern in Meinhold's Sälen eine Darstellung des Singspiels „Die Wette“ von Zähler, Musik von A. Maurice. Die wohlgelungene Aufführung, bei welcher, außer dem Pianisten Herrn Buchenhagen, nur Mitglieder des Vereins mitwirkten, hat bei der zahlreichen Zuhörerschaft reichen Beifall, zugleich aber das lebhafte Bedauern hervorgerufen, daß dieses Singspiel mit seiner anmuthigen Musik von unserem Hoftheater seit Jahren bei Seite gelegt worden ist.

— Zu einer ebenso erhebenden als genußreichen Feier gestaltete sich am vorigen Sonntag die Weihe der „Villa Angelika“, jenes für das Lyceum und Pensionat von den Frls. Angelika und Olga Pohler mit vornehmem Geschmack und wohlwollender Eleganz ausgestatteten, am Ende der Schnorrstraße neuerbauten Grundstückes, das schon vor Kurzem an dieser Stelle Erwähnung fand. Eine hochansehnliche Festversammlung aus den besten Kreisen unserer Stadt und der hiesigen Fremdenkolonie, Vertreter des Stadtverordnetenkollegiums, sowie des Künstler- und Gelehrtenstandes füllten mit den Lehrern, Pensionärinnen und Schülerinnen des Instituts die weite, schöngeschmückte Aula. Allgemeiner Choralgesang, eine Arie aus dem „Elias“, von Herrn Concertsänger Mann mit sympathischem Tenor vorgetragen, sowie ein zweistimmiges Chorlied von Lassen, seitens der Pensionärinnen des Lyceums unter Leitung des Musiklehrers Herrn Hanekam wohlgelungen zu Gehör gebracht, wechselten ab mit dem von einer Schülerin trefflich gesprochenen Prolog, einer von Herrn Dr. med. [illegible] Ansprache, einem Vortrag des Herrn Dr. Seemann über „die Kunstphilosophie der alten Griechen“ und der Weiherede des Herrn Diakonus Lic. Dreyß, der den über der Eingangsthür des Hörsaales eingegrabenen Spruch: „Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang“ in seiner Bedeutung für Lernende und Lehrende, sowie auch für die Vorsteherinnen des Instituts auslegte. In einem poetischen Schlußwort lieh Herr Dr. Häbler den herzlichen Wünschen für das fernere Gedeihen des Unternehmens der Frls. Pohler beredten Ausdruck und fand damit jedenfalls in den Herzen aller Anwesenden freudige Zustimmung.

— Der hiesige Deutsche Reform-Verein veranstaltet zu Bismarck's nächstem Geburtstag eine nationale Feier. Dieselbe findet unter Mitwirkung künstlerischer Kräfte Mittwoch, d. 1. April, im großen Saale des Tivoli statt. Entsprechende Vorbereitungen sind bereits im Gange.

— Ein Einjährig-Freiwilliger der hiesigen Garnison befand sich am Sonntag Vormittag in einer stark besuchten Badeanstalt der Seevorstadt und ließ sein Portemonnaie mit einem Inhalt von über 200 Mk. in den Taschen seiner Beinkleider stecken, verabsäumte es auch die Thür seiner Zelle, in welcher er sich entkleidet hatte, zuzuschlagen, als er sich anschickte, in's Schwimmbassin zu gehen. Bei der Rückkehr in die Zelle war das Portemonnaie gestohlen. Alles Suchen nach dem Diebe blieb vergeblich.

— Am Sonntag Nachmittag beklagten sich mehrere Frauen auf dem Neumarkte, daß sie von Taschendieben heimgesucht worden seien. Wiederum sind die Geldtaschen, trotz aller Warnungen, in den Außentaschen getragen worden. Jedenfalls ist während der Dauer des Jahrmarktes Vorsicht geboten, da sich geschickte Taschendiebe eingefunden zu haben scheinen.

— Ein wegen Unregelmäßigkeiten im Amte entlassener Posthilfsbeamter von hier hat sich in seiner Heimath, in der Lausitz, durch Erschießen das Leben genommen. — Auf der Falkenstraße Nr. 26 hat am Sonntag ein Gardinenbrand stattgefunden, welcher von den Bewohnern selbst gelöscht worden ist.

— Polizeibericht. Einen Unterschenkelbruch erlitt auf einem hiesigen Neubaue vor einigen Tagen ein Maurergeselle beim Ausrichten einer Sandsteinsäule dadurch, daß dieselbe infolge schlüpfrigen Bodens abrutschte und dem Verunglückten auf das Bein fiel. — Vorgestern Vormittag mußte gegen einen betrunkenen hiesigen Gewerbetreibenden deshalb polizeilich eingeschritten werden, weil derselbe in seiner Wohnung einen wüsten Lärm vollführte und in rohester Weise seinen fünfjährigen Sohn mißhandelte. — Gefunden und an die Königl. Polizeidirektion abgeliefert wurden: Von der Wirthschafterin Anna Grauer ein Goldstück; von dem Premier Schurig ein Portemonnaie mit baarem Gelde; von dem Gärtner Winter ebenfalls ein Portemonnaie mit Geld und anderem Inhalte und von dem Kutscher C. A. Rei ein werthvoller Fächer mit Federn. — Ein in Bordorf bei Dresden wohnhafter Gasbrenner, welcher angeblich, um sich auf dem Wege von Dresden nach seiner Wohnung gegen Hunde zu schützen, eine mit Schrot geladene Pistole bei sich führte, brachte diese am 8. d. M. in einem hiesigen Produktengeschäft gelegentlich eines Gespräches mit einem Anderen zum Vorschein, welcher ihm die Waffe aus der Hand nahm. Um sich wieder in deren Besitz zu setzen, faßte Ersterer mit der linken Hand darnach. In diesem Augenblicke entlud sich auf bisher noch unaufgeklärte Weise die Pistole und riß demselben den kleinen Finger der linken Hand vollständig weg. Der Verletzte erhielt den ersten Nothverband in einer Feuerwache. — Am 6. d. M. hat ein Schulmädchen bei einem auf der hiesigen Franklinstraße bediensteten Hausmädchen eine Anzahl Weidenzweige, sog. Maikätzchen, mit dem Bemerken abgegeben, es seien ihm die Zweige von der Herrschaft des Hausmädchens mit der Weisung abgekauft worden, es solle dieselben in die Wohnung tragen und sich dafür 80 Pfg. zahlen lassen. Letzteres hat auch dem Mädchen die 80 Pfg. gezahlt, bei der Rückkehr ihrer Herrschaft aber erfahren, daß sie es mit einer Schwindlerin zu thun gehabt habe. Dieselbe ist ungefähr 12 bis 13 Jahre alt, von schmächtiger Gestalt und hellblondem Haar, trug ein dunkles Kleid und führte einen mit zwei Deckeln versehenen Handkorb bei sich.

— Am Sonnabend fand in Neumanns Restaurant die diesjährige Hauptversammlung des Allgemeinen Sterbekassenvereins sächsischer Lehrer statt. Die vorgetragenen Geschäfts- und Kassenberichte ließen erkennen, daß der Verein auch in diesem Jahre, dem dritten seines Bestehens, sich außerordentlich günstig entwickelt hat. Die Mitgliederzahl hat mit Ende dieses Geschäftsjahres die Zahl 300 überschritten und damit ist der Verein an einen wichtigen Abschnitt seiner Entwickelung gelangt, da von nun an Beträge bis 500 Mk. versichert werden können. Die Aktiven haben in Anbetracht der kurzen Zeit seines Bestehens die ansehnliche Höhe von 4460 Mk. 31 Pfg. erreicht und es verbleibt ein Ueberschuß von 1014 Mk. 98 Pfg., von welcher Summe den im Jahre 1888 beigetretenen Mitgliedern eine Dividende von 30 Proz. gutgeschrieben wird.

— Vergangenen Sonntag Mittag stürzte sich der Töpfer Böttcher von der alten Meißner Elbbrücke in den Strom. Da es dem Lebensmüden möglich war, sich noch einige Zeit nach dem Wiederauftauchen über Wasser zu halten, gelang es zwei Arbeitern mit einem Boote, trotz des hochgehenden Stromes, dem Sinkenden nachzurudern, zu retten und bei Fischergasse zu landen. Bei der polizeilichen Vernehmung des Töpfers nach der Ursache des Lebensüberdrusses gab derselbe an: Er verdiene jetzt täglich nur 4—5 Mk. und könne bei einem solchen Verdienste nicht bestehen. Zu bemerken ist noch, daß Böttcher 21 Jahre alt und noch unverheirathet ist.

— Landgericht. Auf dem von Ockerwitz nach Gompitz führenden Kommunikationswege, etwa 400 Schritt von dem Schimmrich'schen Gasthof entfernt, wurde am 16. Oktober v. J. Abends der Handelsmann Rosenkranz aus Grünbach durch mehrere Stockschläge über den Kopf besinnungslos zu Boden gestreckt. Als Thäter ermittelte man den schon mehrfach bestraften Handarbeiter Karl Heinrich Beier, gegen den sich ursprünglich der Verdacht richtete, daß er den Verletzten in räuberischer Absicht überfallen habe. B. erschien gestern, nur der schweren Körperverletzung angeklagt, vor der 2. Strafkammer und wurde in Rücksicht auf den strafmildernden Umstand, daß die Wunden bald verheilt und ohne Nachtheil für den Gesundheitszustand des Verletzten geblieben sind, zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Wegen Majestätsbeleidigung traf den Handarbeiter Oskar Alfred Adam aus Zöblitz eine 5monatige Gefängnißstrafe. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. — Am 13. Oktober v. J. wurde der frühere Restaurateur, jetzige Zimmermann Nicolaus Bräuer aus Kamenz von dem hiesigen Landgericht wegen Betrugs zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. B. focht das Urtheil mit dem Rechtsmittel der Revision an, und das Reichsgericht hob infolge dessen das Erkenntniß auf, wies auch die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an das Landgericht zurück. Am 24. Febr. v. J. verkaufte Bräuer das Inventar seiner hier betriebenen Gastwirthschaft, resp. Bier-Apparat, Billard und Pianino, für 100 Mk. an den Zeugen Schädel, der diese Sachen einstweilen in der Verwahrung B.'s ließ. Obwohl B. nun einen rechtlichen Anspruch auf das Pianino nicht mehr hatte, verpfändete er doch dasselbe am 3. März v. J. gegen eine Baarsumme von 300 Mk. an die Aktienbierbrauerei Hofbrauhaus, wobei er die Thatsache, daß das Instrument bereits von ihm verkauft war, verschwieg. Entgegen seiner früheren Auffassung sprach der Gerichtshof gestern den Angeklagten frei, da nicht ein Kaufvertrag, sondern nur ein Pfandvertrag vorliege und eine Schädigung des Hofbrauhauses nicht erwiesen sei. — Der aus Altenberg gebürtige Bauhandarbeiter und Brezelträger Hermann Reinhold Kaiser spielte am 20. Jan. d. J. im Tunnel-Restaurant des Böhmischen Bahnhofes ohne obrigkeitliche Erlaubniß Brezeln unter den anwesenden Gästen aus und wurde dafür zu 3 Mk. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängniß verurtheilt. — Der 29 Jahre alte Klempnergeselle Christian Otto Markert entführte aus dem Hause Blasewitzerstraße 40, woselbst er arbeitete, mittelst Erbrechens eines auf dem Boden befindlichen Schrankes eine Partie Betten im Werthe von 177 Mk. Er versetzte die Beute bei mehreren Pfandleihern für 35 Mk. Ferner entwendete Markert aus einem Kellerraum desselben Hauses ein Fernrohr und seinem Meister mehrere zur Verarbeitung bestimmte Zinktafeln. Der Angeklagte erhielt dafür auf die Zeit von 9 Monaten 2 Wochen freie Aussicht auf der Veste Hoheneck.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die besondere Auszeichnung, die der Kaiser dem Referenten der Budgetkommission für den Marine-Etat, Herrn v. Koscielski, erwiesen hat, beweist auf's Neue, mit welchem Interesse und welchem Eifer der Kaiser die Einzelheiten der parlamentarischen Berathungen verfolgt. Das Bild, das er zum Geschenk erhalten hat, ist eine Vervielfältigung des großen Gemäldes des 1686 in Rotterdam gestorbenen holländischen Malers Lieve Verschuier. Es stellt die sämmtlichen Seeschiffe des Großen Kurfürsten auf offener See dar, die an der Flagge, rothe Adler in weißem Feld, kenntlich sind. Das Bild ist von Verschuier 1684